

Entdeckungen an der Heilbronner Pyramide (Jägerhaus)

Ort: Die Entdeckungen liegen (mit Ausnahme des Steines am Ende) alle an der Felswand, die westlich der Pyramide gegenüber liegt. Sie befinden sich am Hang ungefähr 10 – 15 Meter vom Boden entfernt, darunter liegt Fels. Von unten kommt man nur an einer Stelle nach oben. Wenn man den neben dem Weg befindlichen Cairn umrundet und dann am Fels entlang nach oben läuft. Man braucht aber einen Stock, um sich nach unten abzustützen. Der bequemere Weg ist der von oben: Dazu parkt man am Parkplatz bei den Weinbergen. Nach links zweigt dann der Höhenweg über den Weinbergen ab („Heilbronner Keuperweg“). Denn verfolgt man aber nicht weiter, sondern geht gleich rechts die Treppen hoch. Es führt ein Pfad weiter bis nach oben über den Felswänden – die Pyramide liegt jetzt rechterhand, getrennt von der „Schlucht“ bzw. Zufahrtsweg in den Steinbruch.

Bild 1:

Rechts neben dem Pfad kommt (nach ca. 200 Metern?) eine Erhebung, möglicherweise auch ein Cairn. Nach diesem Hügel kann man rechts ab über einige stufenähnliche Steine in den Hang steigen.



Bild 2:

Blick zurück. Rechts neben dem hinteren Felsen ging's runter. Fotografiert unmittelbar vor dem Eingang der „Felsenkammer“ (→ Bild 3)

Bild 3:

Ich war ziemlich überrumpelt. Zuerst dachte ich an eine natürliche Höhle. Der Eingang war zum Großteil mit Laub angefüllt, das ich erst mal mit meinem Wanderstab zur Seite räumen musste. Beim Blick ins Innere wurde mir klar, dass es künstlich angelegt sein muss: Zu glatt sind die Oberflächen (besonders die Decke!). Also eine bewusst gestaltete **Felsenkammer**. Ein Grab? Ein Opferschacht? Bis jetzt könnte man höchstens auf dem Bauch hineinrobben, nach einer Grabung (alles weiches Material, Laub etc.) würde sie vielleicht begehbar.



Bilder 4-6:

Blicke ins Innere der **Felsenkammer**. War beeindruckt von der glatten Decke. Könnte der weiße Stein im Hintergrund Stützfunktion haben?



Bild 7:

Eine kleine **Inschrift** auf dem Felsen links neben dem Eingang der Kammer (zur Orientierung vgl. Bild 3 – dort aber nicht erkennbar). Sehr unscheinbar, habe sie erst gesehen, als ich schon wieder weiter wollte. Neueren Datums oder „original“?

Bild 8:

Vielleicht 10 Meter weiter den Hang entlang.
Eine eigenartig ausgeformte *Nische* im Fels.
Merkwürdig die in den Fels hineingetriebene Rille



Bild 9: Vergrößerung der *Rille* im Fels



Bild 10: Eine weitere *Nische*, unmittelbar
in Nachbarschaft der ersten.
Eigenartige rötliche Verfärbungen,
die wie Spritzer aussehen. Eine absurde
Vorstellung drängte sich auf: Ein
Opferaltar? Aber so lange dürften sich
Blutspuren wohl nicht am Felsen halten...



Bild 11:
Eine aus dem Fels heraus gearbeitete
Vertiefung (deutlich zu erkennen die
Bearbeitungsspuren). Brannte hier eine Fett-
leuchte? (habe etwas Ähnliches mal in ner Doku
gesehen).

Bild 12:

Ein weiterer möglicher Zugang nach oben (links am sichtbaren Fels vorbei, allerdings deutlich unbequemer als der erste; im Bild blinzeln oben die Bäume durch). Interessant die „*Kratzspuren*“ (oben 5, unten 3).

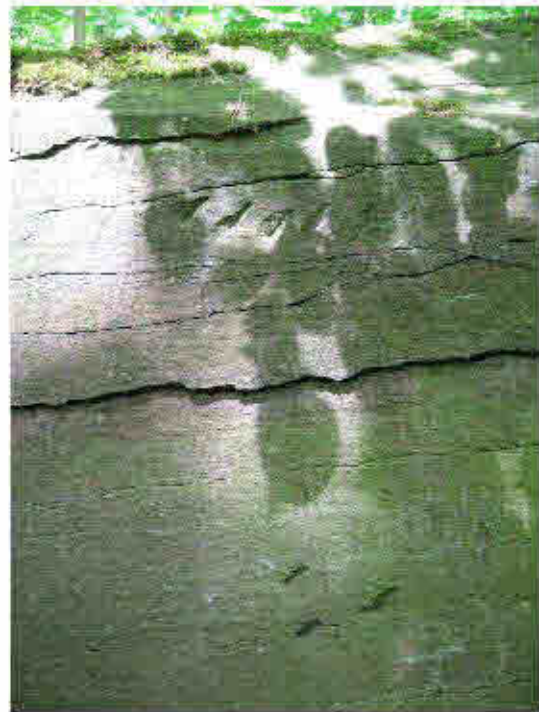


Bild 13:

Direkt unterhalb der Kratzspuren ...

Bild 14:

Das hat mich echt umgehauen! Musste spontan an den „Weißen Steinbruch“ denken, wo das *Portal* ja ganz ähnlich aussieht. Leider ist der *Cairn* schon geplündert. Die Rückwand steht noch, aber die hintere Deckenplatte ist abgehoben (deshalb sieht man im Bild soviel Licht durchfallen). Es klappt eine bedauerliche Lücke im Grab!!! Übrigens sieht man auch an diesem Portal Eisen angebracht. Was soll das (immerhin ist es fast nicht zu erreichen, als „Bierkeller“ für Arbeiter wäre es also denkbar ungeeignet)?



Bild 15: Verzierte *Rückwand des Grabs*



Bild 16: Ein Blick auf die gegenüber liegende *Pyramide*, aufgenommen direkt vor dem Portal.

Bild 17:
Unten angekommen! Eingang des Cairns, der unten am Wegesrand steht.



Bild 18: Ein interessanter Stein auf dem Cairn.

Bilder 19-21:

Ein seltsamer *Stein auf der Pyramidenhochfläche*, auf den ich mir keinen rechten Reim machen kann. Auf jeder Seite ein Kreis (besser: ein Ei), zwei Kreise sind mit einander verbunden. Wie alt mag er sein? Vielleicht doch eher 19. Jahrhundert? Andererseits ist er sehr grob gearbeitet, und der Kreis war schon immer ein religiöses Symbol der Vollkommenheit (oder des „Mittelpunkts“).



Bild 22:

Neben dem obigen Stein:
Zwischen zwei Wällen tut sich
eine Art Gang auf.

